

Beste berufliche Bildung bedarf der größten Talente im Land – auch der Beruf der Werkstattlehrkraft muss attraktiver werden

Mit dieser Ausgabe des „Beruflichen Bildungswegs“ legen wir einen besonderen Fokus auf unsere Werkstattlehrkräfte. Mittlerweile ist es soweit, nahezu in allen Bezirksregierungen sind A11/EG 10-Stellen für die Werkstattlehrkräfte am Berufskolleg ausgeschrieben. Ein Erfolg, der auf das große Engagement durch jahrzehntelanger Überzeugungsarbeit unseres vlbs-Arbeitskreises Fachlehrer zurückzuführen ist.

Damit unsere Leute, die sich dem Beförderungsverfahren stellen, gut vorbereitet sind, bietet der vlbs für unsere Mitglieder eine speziell dazu maßgeschneiderte Fortbildung an.

Erfolgsrezept berufliche Bildung

Wer eine duale Berufsausbildung durchlaufen hat, erledigt nicht einfach seinen Job, sondern lebt seine Berufung. Die ganze Welt beneidet uns um dieses System.



Michael Suermann,
vlbs Landes-
vorsitzender

Die Kombination zwischen beruflicher Praxis und theoretischem Unterricht ist unumstritten eines der Erfolgsrezepte unseres beruflichen Schulsystems, welches neben der Verankerung inhaltlichen Wissens auch eine Bildung von Werten vorsieht. Komplexe Zusammenhänge fasslich aufzuarbeiten, gelingt häufig durch gezielt entwickelte fachpraktische Aufgaben, die in Lernsituationen eingebettet sind. So sind die fachpraktischen Übungen aus unseren Berufskollegs bei einer immer komplexer werdenden Berufswelt nicht wegzudenken. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes.

Keine Schulform des Landes ist so konstruiert wie das Berufskolleg, welches durch die Kombination der universitär ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer und der Werkstattlehrkräfte die unterschiedlichen Facetten theoretischer Bildung und praktischer Übung vereint. Diese Stärke macht das Berufskolleg zur Chancenermöglichungsschule unseres Landes und stellt die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes dar.

Eine Laufbahn für Werkstattlehrkräfte – Leistung muss sich wieder lohnen

- Die größten Talente für die beste berufliche Bildung.
- Wir benötigen dringend Lehrkräfte, die kommunikativ stark sind, die in der Lage und vor allem bereit dazu sind, sich fachlich ständig auf dem aktuellen Stand zu halten.
- Wir benötigen Lehrerinnen und Lehrer, die bereit dazu sind Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen.

Genau diese Fachkräfte werden aber überall gesucht. Die Situation bei der Rekrutierung von Werkstattlehrkräften gestaltet sich daher nicht einfacher als die Rekrutierung von Lehrerinnen und Lehrern mit universitären Abschlüssen. Die Gehaltsaussichten liegen auch in dieser Gruppe deutlich unter dem Einkommen in der Privatwirtschaft. Die Situation verstärkt sich durch den Umstand, dass Werkstattlehrkräfte bei der Einstellung häufig ein höheres Lebensalter aufweisen als andere Kolleginnen und Kollegen. Das ist grundsätzlich positiv, da sie eine um-



fangreiche berufliche Ausbildung durchlaufen haben und viel Kompetenz durch ihre berufliche Tätigkeit mit in die Schule bringen. Der Nachteil ist, dass durch das fortgeschrittene Lebensalter eine Verbeamtung nicht mehr möglich ist, was zu weiteren deutlichen finanziellen Nachteilen führt. Menschen kann man gewinnen, wenn es realistische Chancen gibt, dass sie durch gute und engagierte Arbeit in die Lage versetzt werden, ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Daher setzt sich der *v/b/s* dafür ein, dass die Laufbahn von Werkstatllehrkräften zur Technischen Lehrkraft endlich wieder eröffnet wird. Dies würde neben Leistungsanreizen auch dazu führen, dass der Beruf attraktiver wird und die Einstellungssituation sich verbessern würde. Ein positiver Nebeneffekt ist eine Dämpfung des Lehrermangels. Damit wäre eine marginale Änderung des §38 der Laufbahnverordnung ein weiterer erfolgreicher Schritt für die Lehrerversorgung, der gleichzeitig eine Qualitätssteigerung für die berufliche Bildung darstellen würde.

Der Strukturwandel durch Digitalisierung ist leistbar, wenn die Rahmenbedingungen passen

Passgenaue fachpraktische Übungen setzen eine umfangreiche Mitarbeit in didaktischen Jahresplanungen sowie eine intensivste Fortbildungsbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen voraus. Genau hier liegt das Problem. Der Werkstatllehrererlass ist vom 4.1.1995 (BASS 21-02 Nr. 1) und ist in der Urfassung von 1969 nahezu unverändert. Der Erlass regelt für Werkstatllehrkräfte ein Arbeitsmaß von 41 Stunden, welches 30 abzuhaltende Unterrichtsstunden beinhaltet. Das mag in den 70er Jahren einmal angemessen gewesen sein. Wir befinden uns aber im Jahr 2018 in einer digitalisierten Arbeitswelt mit hochkomplexen technologischen Abläufen, die in der Fachpraxis abgebildet werden müssen. Die Werkstätten und Labore, die durch die Werkstatllehrkräfte zu betreuen sind, sind ebenfalls nicht mehr im Ansatz mit den Arbeitsstätten aus den

70er und 80er Jahren zu vergleichen. Der Pflege- und Innovationsbedarf fordert ausgesprochen viel Knowhow und Zeit. Das ist mit 30 Wochenstunden Unterricht nicht leistbar. Bereits 2017 startete der *v/b/s* eine Unterschriftenaktion, die eine Abschaffung dieses Missstandes und eine Übernahme in das Pflichtstundenmaß für Werkstatllehrkräfte forderte. Damals unterzeichneten 6.306 Kolleginnen und Kollegen. Der *v/b/s* kämpft weiter für diese dringend erforderliche Reform. Nur so kann der Strukturwandel durch die Digitalisierung in den Berufskollegs gelingen.

Der *v/b/s* setzt sich für Maßnahmen ein, welche die berufliche Bildung dauerhaft verbessern. Das bedeutet eine deutliche Attraktivitätssteigerung des Berufs und die beste Ausbildung für die Menschen, die sich entschieden haben, den Beruf Lehrkraft am Berufskolleg zu ergreifen.

Ihr
Michael Suermann
v/b/s Landesvorsitzender



Sie begleiten uns bereits seit vier Jahren,
folgen Sie uns auch ins fünfte Jahr...

Wir wünschen Ihnen allen eine besinnliche und friedvolle Adventszeit sowie ein schönes Weihnachtsfest.
Kommen Sie alle gesund und munter ins neue Jahr 2019!

Ihr/Euer Redaktionsteam
Bettina Gude und Roland Nickschus